



Neues aus Sindou, Burkina Faso

Ruedi Wendelspiess – ruedi@wendelspiess.eu – www.sindou.wendelspiess.eu

Hallo

Mit diesem Newsletter möchte ich Euch alle über das aktuelle Leben in Sindou und über allfällige Aktionen, Projekte und ähnliches orientieren. Alle, die diesen Newsletter erhalten haben, haben sich in der Vergangenheit in irgendeiner Form für Sindou interessiert, Projekte unterstützt oder haben darüber berichtet. Wenn jemand vom Verteiler gestrichen werden möchte, so kann er das [hier](#) tun.

Die verschiedenen Newsletter werde ich anschliessend auf meiner Homepage ablegen. Dort sind auch jene [Newsletters](#) zu finden, die durch die Organisation Djiguiya verschickt werden. Alle Links dieses Newsletters verweisen auf Teile meiner Homepage.

Viel Vergnügen beim Lesen

1 Einleitung

Da in den europäischen Medien nur vereinzelte und teilweise falsche oder verwirrende Meldungen zu den Vorgängen in Ouagadougou erschienen, habe ich hier eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse zusammen gestellt. Es handelt sich dabei um meine persönliche Sicht der Dinge.

2 Vorgeschichte

Um den Ablauf überhaupt zu verstehen, muss man kurz die Vorgeschichte erläutern. Ende Oktober 2014 wollte der alte Präsident Blaise Campaoré die Verfassung ändern lassen, damit er sich für eine weitere Amtszeit zur Wahl stellen könnte. Er brauchte dazu eine 2/3-Mehrheit im Parlament, welche er jedoch nicht besass. Also hat er wahrscheinlich diverse Oppositionspolitiker bestochen, und am 30.10.2014 sah es so aus, als ob das Parlament zustimmen würde. Am Tag der Abstimmung im Parlament haben sich Tausende Personen auf die Strasse begeben und Druck ausgeübt. Die Folge war, dass zuerst das Parlament zurücktrat, und 2h später der Präsident abtrat und ausser Landes flüchtete. Zuerst wollte dann der Generalstabchef (von Campaoré eingesetzt) die Regierungsgeschäfte übernehmen, was aber von der Bevölkerung nicht akzeptiert wurde. Als Kompromiss wurde dann Oberstleutnant Zida als kurzfristiger Chef eingesetzt. Zida war stellvertretender Kommandant der Präsidentengarde und somit auch ein alter Campaoré-Anhänger. Obwohl also ein Militär die Macht übernahm, war es kein Militärputsch!

Zida hat aber, zum Erstaunen aller, innert kürzester Frist ein Wahlverfahren für einen Übergangspräsident auf die Beine gestellt. Eine wichtige Bedingung für eine Wahl war, dass die Kandidaten sich nicht öffentlich für die Amtsverlängerung von Campaoré ausgesprochen hatten. Der dann in geheimer Wahl gewählte Übergangspräsident Michel Kafando hat Zida anschliessend zu seinem Ministerpräsident und Verteidigungsminister gemacht. Zida hat also die Seite gewechselt und war nun plötzlich formal der Chef seines alten Chefs (Diendéré).

Die Übergangsregierung musste nun für den 11. Oktober 2015 Wahlen für einen neuen Präsidenten und ein Parlament organisieren. Dies mit dem Problem, dass alle Schlüsselstellen in Politik und Wirtschaft noch mit Campaoré-Anhänger besetzt waren. Zudem verfügte die alte Elite mit der Präsidentengarde RSP über die mit Abstand bestausgebildete Militäreinheit, welche nur mit Mühe abzuhalten war, den alten Präsidenten Campaoré wieder zurück zu holen.

3 Organisation der Wahlen

Das Hauptthema für die Organisation der Wahlen war die Frage, ob alle Bürger wählbar sind und ob alle Bürger wählen dürfen. Während das Volk eindeutig der Ansicht ist, dass diejenigen ehemaligen Parlamentarier, welche sich für die Verlängerung von Campaoré's Amtszeit ausgesprochen hatten, gegen den Geist der Verfassung waren und somit nicht wählbar sind, stellten sich andere auf den Standpunkt, dass sie ja ganz verfassungskonform einfach die Verfassung hätten abändern wollen (was formalrechtlich natürlich stimmt).

Die Übergangsregierung und der Übergangsrat (1/3 alte Politiker, 1/3 religiöse Führer, 1/3 Stammesvertreter) haben dann entschieden, dass die alten Befürworter nicht

wählbar sind. Von rund 40 Kandidaten für das Präsidentenamt wurde gut die Hälfte nicht zugelassen.

Die Ausgeschlossenen haben dann Rekurs bei der CEDEAO (eine Art EU der westafrikanischen Staaten) gemacht. Diesen hat den Rekurs gestützt und Burkina Faso aufgefordert hat, alle Bürger als wählbar zu betrachten. Die Regierung Kafando / Zida hat diesen Spruch nicht akzeptiert.

Während der ganzen Zeit unter Kafando/Zida hat die Präsidentengarde massiv Druck ausgeübt und laufend mit einem Putsch gedroht. Es kam mindestens zweimal zu putschähnlichen Zuständen, indem einmal die RSP den Ministerpräsidenten "in seinem Büro zu einem Gespräch" gezwungen hat, einmal hat sich Zida zum alten Mossi-König in den Palast geflüchtet, um nicht von der RSP verhaftet zu werden. Jedes Mal konnte Zida wieder einen Kompromiss heraushandeln, und die RSP wieder in die Kaserne zurückschicken.

Diese Ereignisse haben natürlich den Ruf nach Auflösung der RSP immer lauter werden lassen. Eine Art Wahrheitskommission hat dann Anfang September 2015 tatsächlich der Regierung empfohlen, die RSP aufzulösen. Diese Empfehlung kam praktisch gleichzeitig mit der Ablehnung der Hälfte der Kandidaten durch die Regierung.

4 Putsch vom 16.9.2015

Die RSP ist dann am 16.9.2015 tatsächlich mitten in eine Regierungssitzung hineingelplatzt, hat den Präsidenten Kafando, den Ministerpräsidenten Zida und 2 weitere Minister festgenommen. Der Putschistenführer General Diendéré hat die Macht übernommen, den Übergangsrat abgesetzt und ein Comité für die Demokratie eingesetzt.

Innert Stunden begann dann ein Hick-Hack, welches am besten stichwortartig zusammengefasst werden kann:

- Radio- und Fernsehstationen werden von der RSP gestoppt und blockiert
- Auf Facebook und via Internet wird die Bevölkerung zum Widerstand aufgerufen
- Die Amerikaner verurteilen den Putsch massiv und fordern umgehen die Wiedereinsetzung von Kafando und Zida
- Präsident Hollande verurteilt den Putsch, obwohl er eigentlich hinter Campaoré steht.
- Die EU verurteilt den Putsch ebenfalls massiv.
- Es kommt noch gleichentags zu Grossdemonstrationen in Ouagadougou, welche mindestens 6 Tote fordern (die Zahlen variieren stark)
- Die RSP besetzt alle wichtigen Plätze in Ouaga
- Die reguläre Armee hält sich bedeckt, lange weiss man nicht, wo sie steht.

Die CEDEAO verurteilt zwar den Putsch, beginnt aber umgehend mit der Suche einer Kompromisslösung. Innert 3-4 Tagen wird ein Kompromiss gefunden, der in etwa wie folgt lautet:

- Kafando wird wieder eingesetzt, Diendéré bleibt aber de-facto oberster Boss

- Alle alten Campaoré-Anhänger sind wählbar, es gibt keinen Ausschluss von Einzelpersonen.
- Volle Amnestie für die Putschisten, keinerlei Strafverfolgung.
- Die Wahlen sollen so bald als möglich durchgeführt werden, ohne jedoch einen Termin festzulegen.

Bei der Verkündung dieses Kompromisses ist auch Kafando anwesend. Er sagte aber kein Wort, offenbar war er auch nicht bei den Verhandlungen dabei. Zida wurde weder erwähnt noch erschien er in irgendeiner Form. Dies führte dazu, dass das Gerücht herumging, er sei von der RSP zu Tode gefoltert worden.

Dieser Kompromiss wird in den europäischen Medien bereits als Lösung deklariert. Der Putsch sei friedlich beendet worden.

5 Das Volk akzeptiert den Kompromiss nicht

Nun hat aber die CEDAE0 und Diendéré die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Bevölkerung will nichts wissen von einer Generalamnestie für die Putschisten und verlangt die volle Wiedereinsetzung der alten Regierung und die Bestrafung der Putschisten.

- Es wird ein Generalstreik ausgerufen
- Die Strom- und Wasserversorger erklären sich mit dem Volk solidarisch und stellen ihren Service ein. Diese beiden Organisationen sind in BF sehr wichtig. Ihre Chefetagen wurden im Verlaufe des letzten Jahres vollständig ausgewechselt.

Aus meiner Sicht entscheidend war aber die Tatsache, dass sich die Bevölkerung an die Armee gewandt hat. Insbesondere in Bobo Dioulasso versammelte sich die Bevölkerung vor dem Militärcamp unten bei der Brakina-Brauerei und besprach sich mit dem Kommandanten. Dieser hat zugesagt, sich mit seinen Kollegen der anderen Garnisonen abzusprechen, aber auch verlangt, dass die Bevölkerung vorläufig keine Gewalt anwendet!

Während in Ouagadougou diverse Staatschefs versuchten, den Kompromiss zum Durchbruch zu verhelfen, begann im Hintergrund die Koordination der Armee.

Die Armee hat sich unter dem Generalstabschef versammelt, und sich voll und ganz hinter die alte Kafando/Zida – Regierung gestellt. Generalstabschef Ziagr  hat am 22.9.2015 dann die Armee in Bewegung gesetzt und ist mit diversen Einheiten in Richtung Ouagadougou aufgebrochen. An den Ausfallsstrassen von Bobo hat sich die Bevölkerung versammelt und die Truppen jubelnd verabschiedet. Gleichzeitig hat in Ouagadougou die Bevölkerung begonnen, Strassensperren aufzustellen, um allenfalls flüchtende Gardeeinheiten an der Flucht zu hindern.

Als am Dienstagabend die Gefahr einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen der Garde und der Armee immer grösser wurde, haben sich der Putschistengeneral Diendéré und der Generalstabschef Ziagr  darauf geeinigt, dass sich die Armee nur bis auf 50km an Ouagadougou annähert, dafür aber die Putschisten Verhandlungen über eine Aufgabe derselben aufnehmen.

6 Der König greift ein

Diese Verhandlungen kamen aber zu keinem Ergebnis, da die Putschisten nicht aufgeben wollten. Dies führte dazu, dass beide Parteien sich darauf einigten, den Mongo Naba, also den alten Mossikönig um Vermittlung zu bitten. (Für alle, die mit mir in Ouaga waren, das ist tatsächlich jener König, der jeden Freitagmorgen mit einer Zeremonie seinen persönlichen Krieg um eine Woche Waffenstillstand verlängert!!). Der König hat dann kurzen Prozess gemacht, und folgende Anweisung gegeben:

- Die Putschisten und die Armee sollen sich umgehend in die Kasernen zurückziehen.
- Die Garde hat sich den Anweisungen von Präsident Kafando zu beugen.
- Die Leute von Burkina Faso seine friedliche und ehrliche Leute. So solle auch dieser Konflikt bereinigt werden.
- Es sei jetzt schon 22 Uhr. Um diese Zeit schlafe er normalerweise. Man solle ihn in Zukunft deshalb nicht mehr in seiner Nachtruhe stören.

So befohlen, so geschehen!!!

Die Garde hat sich in die Kaserne zurückgezogen. Unmittelbar danach hat Kafando verfügt, dass

- Die alte Regierung wieder voll und ganz eingesetzt wurde (bis auf einen Minister, der sich den Putschisten angeschlossen hatte)
- Die Garde entwaffnet und in die reguläre Armee eingegliedert werden soll.
- Die Verantwortlichen des Putsches vor ein reguläres Gericht gestellt werden.
- Die normalen Gardesoldaten und ihre Familien sollten ohne Hass wieder in die Gesellschaft eingegliedert werden.

Die Entwaffnung der Garde begann noch am gleichen Tag. Allerdings haben sich offenbar am 29.9.2015 nochmals mittlere Kader gewehrt und es kam kurzfristig zu einem Aufbäumen von einzelnen Einheiten. Es fielen im Bereich von Ouaga2000 einige Schüsse, aber es gab offenbar keine Toten. Nach einem Appel von General Diendéré ergaben sich aber auch diese Einheiten. Diendéré selbst ist in die Botschaft des Vatikans geflüchtet, wurde aber am 1.10.2015 den Behörden ausgeliefert. Am 6.12.2015 wurde die vollständige Entwaffnung der Präsidentengarde RSP bekannt gegeben. Ebenfalls hat Zida die Bilanz des Putschversuches mit 15 Toten und 251 Verletzten definiert.

Gemäss heutigem Stand sind von den rund 1100 Angehörigen der alten RSP bis auf 30 alle in die reguläre Armee eingegliedert.

7 Zusammenfassung aus meiner Sicht

Erstmals in der Geschichte des Landes (und vielleicht Afrikas) hat sich die Bevölkerung gewehrt und will ihren demokratischen Weg gehen. Auch wenn noch vieles im Argen liegt, so ist es doch extrem positiv, dass sich die Armee hinter die Demokratie stellt. Dies, obwohl viele ausländische Staatschefs bereits den ersten Kompromiss begrüsst hatten. Der Entscheid der wichtigsten Personen, Blutvergiessen zu vermeiden, nach vorne zu sehen und nicht unbedingt uralte Geschichten wieder aufzufri-

schen, zeugt doch von einer staatsmännischen Haltung und macht Hoffnung, dass sich in Burkina Faso eine Regierung und eine Führungsschicht etablieren kann, die mehr im Interesse des Landes als in ihrem eigenen Interesse handelt.

8 Einfluss auf die Situation in Sindou

Viele Leute haben mich angefragt, ob und wie die Situation in Sindou ist, resp. war. Hier meine Informationen dazu:

Am 3. Tag des Putsches kam plötzlich das Gerücht auf, dass der Putsch innerhalb der Campaoré-Anhängerschaft in Sindou geplant worden sei. Auf Grund dieses Gerüchtes haben sich dann viele Demonstranten von Banfora auf nach Sindou gemacht, in der Absicht, die Häuser der Campaoré-Anhänger zu zerstören. In Sindou war zu dieser Zeit die Lage bereits recht angespannt.

Um die Lage zu entspannen hat sich der Dorfchef und Tiémoko zusammen getan (die beiden arbeiteten schon immer gut zusammen). Dem Dorfchef gelang es dann, die Lage im Dorf zu beruhigen, während Tiémoko über die Jugendorganisation seinerseits auf die Demonstranten einwirken konnte. Kurz darauf hat sich das Gerücht als falsch herausgestellt.

Die Schule hätte in ganz Burkina Faso am 1.10.2015 wieder beginnen sollen. In Sindou ist die Schule eine der ganz wichtigen, wenn nicht die einzige staatliche Organisation (ausser Polizei und Gendarmerie). Da unklar war, wer nun den Staat repräsentiert (und wer das Schulgeld für ein Jahr einkassiert), musste der Schulanfang verschoben werden. Dies hat im Camp natürlich ebenfalls einen grossen Einfluss, da die Vereinigung Djiguiya natürlich kein Geld hat, um die Kinder zu beherbergen, wenn keine Schule ist.

In der Zwischenzeit hat die Schule nun am 8.10.2015 begonnen und das Leben beginnt sich langsam wieder zu normalisieren.

Aktuelle Sammlung

Meine aktuelle Geldsammlung ist für den immer grösser werdenden Aufwand für die Schulen der Kinder von Sindou. Wer uns dabei unterstützen möchte, kann gerne meine nachstehende Kontoverbindung bei der Schweizer Post verwenden.

Für Euros
Konto 91-282203-9 EUR
IBAN CH54 0900 0000 9128 2203 9
BIC POFICHBEXXX
Bezeichnung Wendelspiess Rudolf und M.

Für Schweizerfranken: Konto 40-101084-4 CHF
IBAN CH49 0900 0000 4010 1084 4
BIC POFICHBEXXX
Bezeichnung Wendelspiess Rudolf und M.

Wir suchen noch immer Möglichkeiten in der Schweiz oder Deutschland, wo Papa im November eine Präsentation machen könnte. Ziel ist es, finanzielle Mittel für die Schule zu sammeln.

Oberwil, den 11. Oktober 2015